

Hermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Erste Seite
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. & 20.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäuser'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbeforderer dieselben Leop.
Lang, Intern. Annoncen-
Expeditio, Dorotheagasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppolik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, eiler-
straße 2; für Au Land
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Der Raum einer einhal-
bigen Spalte kostet
beim erstenmaligen Einsetzen
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., & w. ercl. der
Stempelgebühr a 20 kr.

Abonnements-Preis: In Wien bei Job. Friedrich Eder; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Saß-Regen bei Herrn J. C. Rian, Kaufmann; in Drosch bei Herrn J. F. Reubard, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn J. Reubard, Kaufmann; in Maros-Vasarahely bei Herrn J. Wittig's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Friedrich Seidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 139.

Hermannstadt, Mittwoch am 12. Juni.

1872.

Witbürger!

Unsere Reichstagsdeputirten Jakob Kannicher und Onstav Kapp wünschen über ihre Thätigkeit auf dem abgelaufenen Reichstage ihren Wählern Rechenschaft zu geben.
Zur Entgegennahme dieses Rechenschaftsberichtes erlauben sich die Befertigten sämtliche Wähler der Stadt und des Stuhles Hermannstadt auf Sonntag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr in der großen ev.-luth. Kirche mit der Bitte einzuladen, recht zahlreich erscheinen zu wollen.
Hermannstadt, 11. Juni 1872.

- | | |
|-------------------|----------------------|
| Vayer Josef. | Kurz Johann. |
| Vortwies Johann. | Möser Samuel. |
| Engber Karl. | Drendt Michael. |
| Fritsch Samuel. | Otto Samuel. |
| Fuß Simon. | Schopf Anton. |
| Gottstein Johann. | Schocherus Karl. |
| Groß Stefan. | Schuster Josef. |
| Genel Michael. | Steininger Adalbert. |
| Gubner Mathias. | Wensky Andreas. |
| Gufnager Wilhelm. | Werner Karl. |
| Reßler Johann. | Zöhrer Franz. |
| Ronnertth Josef. | |

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. Juni.
Mit aufrichtiger Befriedigung nehmen wir die vom telegraphischen Correspondenz-Bureau an alle Journale übermittelte und bis zur Stunde von keiner Seite bementirte Nachricht entgegen, daß die Nationalpartei in Agram den Beschluß gefaßt habe, die Abgeordneten, welche in den ungarischen Reichstag zu entsenden sind, im Sinne der Regierung oder, wie es wohl richtiger heißen soll, der Deputirten zu wählen. Bestätigt sich diese Nachricht — und wir haben bei jetzt keinen Grund, ihre Richtigkeit zu bezweifeln — dann wäre die allgerühmte und unmittelbar drohende Schwierigkeit glücklich beseitigt und die Hoffnung, daß eine gütliche Verständigung mit den Kroaten doch noch gelingen werde, erhöhte dadurch neue Nahrung. In Kroatien hat man sich nicht bloß mit einer Partei, weder mit der unionistischen, noch mit der nationalen allein, sondern mit dem ganzen Lande auseinandersetzen.
Der Gesetzentwurf über die Organisirung der Universitäts-Verhältnisse in Oesterreich, der in der Sitzung des Herrenhauses vom 6. d. vom Unterrichtsministerium eingebracht wurde, enthält folgende wichtigere Bestimmungen: Die Universitäten gliedern sich in Abtheilungen, welche den Namen Facultäten führen. Die Facultäten bestehen aus den Lehrern-Collegien und den immatriculirten Studenten. Das Professoren-Collegium besteht aus den sämtlichen ordentlichen und außerordentlichen Professoren; doch darf die Zahl der Letzteren die Hälfte der Zahl der Ersteren nicht übersteigen. Um die Interessen der Privat-Dozenten im leitenden Lehrkörper zu vertreten, haben zwei derselben in ihm Sitz und beratende Stimme in allen zu verhandelnden Angelegenheiten. Es müssen jedoch diese Privat-Dozenten wenigstens durch zwei Semester an der Facultät als Privat-Dozenten lehren. Der leitende Lehr-

körper wählt jährlich aus der Zahl der in ihm enthaltenen ordentlichen Professoren seinen Vorstand, welcher den Namen Decan führt, der im nächsten Jahre wiedergewählt werden kann. Wenn die Leitung einer Facultät durch ihren Lehrkörper wegen Zerwürfniß im Schooße derselben oder aus anderen Ursachen die Interessen des Unterrichtes ernstlich bedroht, so ist es die Pflicht des Unterrichtsministers, auf bestimmte Zeiten einen Decan auszufüllen und mit den zur Leitung der Facultät nöthigen, den Umständen angemessenen Vollmachten auszurüsten. Aus den Professoren-Collegien geht jährlich der akademische Senat hervor. Er besteht aus dem Decan, dem Pro-Decan, den sämtlichen Decanen und Pro-Decanen und noch je einem Mitgliede aus jedem Professoren-Collegium. Die letzteren Mitglieder werden bei Gelegenheit der Decanwahl von den Professoren-Collegien auf drei Jahre gewählt und sind auch außerordentliche Professoren hiesig wählbar. — Die Fähigkeit, zu akademischen Würden gewählt zu werden, ist von dem Glaubensbekenntnisse unabhängig. — Die an den Universitäten Wien und Prag bestehenden Doctoren-Collegien hören auf, Theile der Facultäten und Universitäten zu sein. — Die erwähnten Doctoren-Collegien bestehen als selbstständige Corporationen fort und bleiben im Besitze aller von ihrer bisherigen Eigenschaft als Theile der Universitäten unabhängigen Rechte. — Das Kanzleramt an den Universitäten Wien und Prag ist auf die theologische Facultät beschränkt. — Das bisher von dem Wiener Universitäts-Consortium geübte Präsen-tationsrecht zu Canonikaten an den Domcapiteln Wien und Linz fällt an den Kaiser zurück.
Der Kampf gegen die Ultramontanen wird in Deutschland mit ungeschwächter Kraft und ausdauernder Konsequenz geführt. Die bereits erwähnte kirchliche Verfassung an die katholischen Militär-geistlichen liegt uns nun vor. Derselbe lautet:
1. Die katholischen Militärgeistlichen und die mit der Seelsorge für katholische Militärpersonen beauftragten Civilgeistlichen haben Verfügungen, die etwa noch von dem v. Namozanowski oder von dem von diesem mit seiner Vereinerung beauftragten Generalvicar, Divisionsprediger Parmet, ausgehen sollten, nicht mehr anzunehmen oder zu befolgen. So lange sie dieser Weisung gehorchen und ihren sonstigen Pflichten genügen, bleibt ihre Stellung der Militärbehörde gegenüber unverändert.
2. Wenn dagegen katholische Militärgeistliche durch Handlungen oder Unterlassungen zu erkennen geben, daß sie nicht genossen sind, ihren militärischen Vorgesetzten den Gehorsam zu leisten, den sie ihnen als Militärbeamte schuldig sind, so ist ihnen von den ihnen zunächst vorge-setzten Militärbehörden auf Grund des §. 54 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 die Ausübung ihrer Amtsbefugnisse als Militärgeistliche vorläufig zu unterjagen. Die Kirchenbücher, Dienstregal und was ihnen sonst zum Dienstgebrauch an Kirchengeräthen, Dienstbüchern u. dergleichen ist, ist ihnen abzunehmen und zu akterisieren. Zugleich ist hierauf auf dem Instanzwege davon Mittheilung zu machen und wird darauf das Weiter angeordnet werden.
3. Wenn ein mit katholischer Militärseelsorge beauftragter Civil-geistlicher zu erkennen geben sollte, daß er nicht mehr gewillt, seinen Pflichten gegen die Militärbehörde nachzukommen, so ist in derselben Weise, wie unter 2. angegeben, zu verfahren.
Die Vertrauten der katholischen Fraktion im Reichstage deuten bereits den Feldzugsplan an, welcher gegen die Antisubversivität des Feldpropheten Namozanowski vorbereitet wird. Angriff und Verteidigung werden auf folgende Punkte vertheilt: 1. Der Papp wird in einem officiellen Actenstücke die dem Feldpropheten Namozanowski verliehene Bischofs-würde in Schutz nehmen. 2. Eine demnach abzuhaltende Bischofs-Conferenz in Fulda wird ein Promemoria an den König entgegen, in welchem die Verwahrung gegen die Maßregelung des Bischofs durch die Militär-

gewalt einlegen wird. 3. Die Centumfraktion im Abgeordnetenhaus solle eine Interpellation an den Cultusminister Dr. Falk richten, in welcher sie Auskunft über die Tragweite der Beschlüsse der Staatsregierung gegen den Bischof von Agathopolis verlangt. 4. Wird ein katholischer Adressen-sturm nach dem Muster der Petitionen gegen das Schulaufsichtsgesetz und gegen die Ausbreitung der Jesuiten arrangirt, welcher dem Feldpropheten Namozanowski den Beweis ablegen soll, daß er durch sein Verfahren die Interessen der katholischen Kirche gewahrt hat.
Wie das „Waterland“ sich aus Berlin telegraphiren läßt, wäre Graf Frankenberg — eifriger Katholik, aber ebenso eifriger Parteigänger der preussischen Regierung — zum deutschen Botenfürst der Curie bestimmt. Derselbe Nachricht wurde schon vor einigen Wochen seitens des bekannten jesuitischen Präbureau im Vatican allen ultramontanen Blättern übermittelt. Damals bemerkten officiöse Berliner Organe: „Man merkt die Absicht, und man wird verstimmt.“ Pater Beck scheint jedoch den Grafen Frankenberg als Botenfürst zu wünschen. So verstimmt man heute in Berlin gegen den Vatican ist, so möchte man vielleicht doch gerade diesen Wunsch erfüllen, da man dem Grafen Frankenberg vertrauen könnte.
Der dem deutschen Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf zum Zweck einer Verlängerung der sogenannten „Diktatur“ in Elsaß-Lothringen lautet: „Wir Wilhelm u. s. w. verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt: der im §. 2 des Gesetzes vom 9. Juni 1871, betreffend die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reich, auf den 1. Jänner 1873 bestimmte Termin, an welchem die Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen in Wirksamkeit treten soll, wird auf den 1. Jänner 1874 verlegt.“

Uebereifige Officiöse, denen das Militär-Budget noch nicht hoch genug ist, schildern in höchst übertriebener Weise die neue französische Heeres-Organisation. So sagt ein Correspondent dieser Kategorie in der Breslauer Zeitung: „Das französische Heerwesen übertrifft in seiner Leistungsfähigkeit das deutsche Wehrwesen nahezu um das Dreifache und strebt in der vollsten Bewirklichung des Wortes banach, alle wehrbaren Männer der Nation in den Waffen vorzubilden. Das Jahrescontingent aus nur zu 200,000 Mann angenommen (der französische Vorkriegsstand nimmt 220,000 bis 230,000 Mann in Anschlag), wird Frankreich in den fünf Jahrgängen seiner activen Armee und den vier Jahrgängen seiner ersten Reserve eine unmittelbar verfügbare Streitmacht von 1,800,000 Mann besitzen.“
Die Zubereiter des zweihundertjährigen Geburtstages Peter's des Großen wird in Russland die größten Dimensionen annehmen; dann kommt ein zweites Fest, die von unserem Petersburger Correspondenten signalisirte russische Feier der Heiligung Polens, an die Reihe. Nach dem Project der Regierung soll die letztere Secularfeier in den nach der ersten Heiligung Polens an Russland gefallenen Ländern durch kirchliche Dank-gottesdienste und Volksfeste begangen werden. Auch wird dort eine Dank- und Jubel-Adresse an den Kaiser in Umlauf gesetzt.

Journalsthan.

Wien, 9. Juni. Der Samstag in Mebiach wird von mehreren Blättern besprochen. „Pesti Naplo“ schreibt unter Anderem: Wir haben in Bezug auf die Siebenbürger Sachen immer der Billigkeit das Wort geredet; aber wir können es nicht billigen, daß, während unsere übrigen Mitbürger deutscher Zunge, die keinerlei Sonderrechte genießen, mit ihrer gegenwärtigen Lage vollkommen zufrieden sind, die Sachsen, die nur einen kleinen Bruchtheil der Deutschen in Ungarn bilden, sich nicht zufrieden

Feuilleton.

Prezproceß des „Waterland“.

Wien, 28. Mai.

Präsi. (unterbrechend): Die Vertheilung paßt gar nicht herein. Ich fordere Sie nun zur Erklärung des „gesetzwidrigen“ Despotismus auf.
Ang.: Ich erkläre, daß er sich auf die Einschränkung des Petitions- und Versammlungsrechtes bezieht.
Präsi.: und auf die Belagerung von Kolin.
Ang.: Auf diese konnte er keinen Bezug haben. Die Maßregelung des Staatshalters, die ich erwähnt hatte, konnte nur die Opposition in Tirol zu einem entschiedeneren Auftreten bestimmen.
Im Folgenden überspringt der Artikel von der Regierung, und Herr v. Laffer auf jene Rathgeber, welche zur Zeit des Wahlkampfes namentlich in der Presse die Regierung zu despotischem Vorgehen aufforberten, und da selbe dabei doch als „liberal“ gelten wollten, hier „liberale Despoten“ genannt werden.
Ich mache aufmerksam, daß damals in einem großen Wiener Journale die Bemerkung stand: „Mit einer solchen Partei pactirt man nicht mehr...“ Möge die Regierung im rechten Augenblicke vor dem entscheidenden Schlosse nicht zurückweichen.“ In einem anderen Blatte, dem „Neuen Fremdenblatt“, stand zu jener Zeit...
Präsi.: Aber...
Ang. (fortfahrend): es hat dies auf meine Vertheidigung einen wesentlichen Einfluß: „Die Regierung habe nicht bloß das Recht, sondern die Pflicht, den abgetretenen Theil seiner Rechte wieder an sich zu nehmen, bis die Czechen erkannt haben werden, daß sie zum Staate halten wollen.“ Also damit war ausdrücklich ein despotisches Mittel empfohlen.

Präsi.: Das hat das „Neue Fremdenblatt“ empfohlen. Hier ist aber von der Regierung die Rede.
Ang.: Der Artikel betrifft nicht die Regierung. Es ist nur von jenem Theile der Regierungspartei, von jenen unberufenen Rathgebern die Rede, welche ausdrücklich in der Presse despotische Maßregeln ange-rathen haben.
Präsi.: Betrifft der Passus die Regierung nicht?
Ang.: Nein. Die löbl. Staatsanwaltschaft kommt aber in der An-klage darauf zu sprechen, daß unter diesen liberalen Despoten die Minister zu verstehen sind; aus dem Passus selbst geht das nicht hervor. Er lautet: „Die liberalen Despoten fürchten sich vor den Fundamental-Artikeln und meinen sie zu begraben. — Wir ist aber kein Ausspruch irgend eines Ministers bekannt, daß er sich vor Fundamental-Artikeln fürchtet: es war nirgends etwas davon zu lesen und zu hören, so wenig wie von einem Gelüste der Minister, zu Todtengräbern jener Artikel zu werden; vielmehr läßt Vieles vermuten, daß die Minister die Fundamental-Artikel schon als zu den Todten geworfen betrachteten.“
Dieser Passus hat demnach keine Beziehung auf die Regierung und auf die Minister.
Präsi.: Da muß ich bemerken, daß in dem ganzen Abjage von Staatsverwaltung und vom Ministerium als solches, und von den einzelnen Ministern gesprochen wird.
Es wird also auf den unbefangenen Leser den Eindruck machen, als ob die Regierung damit gemeint wäre.
Ang.: Ich fasse es keineswegs so auf. In dem Artikel wird all-gemein von den Wahlen in Böhmen gesprochen, und von Allem was dazu in Beziehung steht; er handelt nicht bloß von der Regierung.
Präsi.: Es heißt da: „Se toller sie es in blinder Leidenschaft treiben.“
Ang.: Mit dem Ausdruck „blinde und tolle Leidenschaft“ wurde das Wüthen mancher Blätter gegen die einzelnen Nationalitäten, namentlich gegen die slavischen, bezeichnet; die Schwärmungen gegen den böhmischen Landtag, gegen die böhmische Partei und den Landesauschuß, das war unter diesem tollen Treiben verstanden. Ich glaube, daß ich auf

die weitere Besprechung dieses Passus und des Ausdrucks toll nicht weiter einzugehen brauche.
Präsi.: Die Staatsanwaltschaft sagt, daß in diesem ganzen Artikel zum Ausscharen in der Opposition aufgefordert werde.
Ang.: Eine loyale Opposition ist nichts Unrechtes. Wenn man übrigens den Artikel durchliest, wird man finden, daß er von einer Klärung der Ansichten, von Ueberzeugung spricht, es wird an die Ueberzeugung appellirt. Der Artikel hat durchaus nicht den Zweck und kann ihn auch nicht haben, zu Haß und Verachtung gegen die Regierung aufzufordern, er ist nicht einmal geeignet dazu, wie hier der Passus zeigt: „desto mehr klärt und festigt sich die Ueberzeugung.“ Es wird hier an die Erlangung einer richtigen Ueberzeugung appellirt.
Wenn man den Artikel noch so oft liest, wird man darin kein ein-ziges Wort finden, welches zu Widerstand auffordert. Im Schlußsatze wird ausdrücklich gesagt: man habe keine Ursache, zu verzweifeln, man möge beruhigt sein, es heißt weiter, „mit aller Besonnenheit“, es ist also auch an die Besonnenheit appellirt. Wer von Klärung, Ueberzeugung und Besonnenheit spricht und von Verzeihung und deren Consequenzen abmahnt, hat sicher nicht die Absicht, damit aufzureizen. Es ist daher ganz und gar nichts in dem Artikel, was die Anklage der löblichen Staatsanwaltschaft begründen könnte.
Präsi.: Die Staatsanwaltschaft folgert aus dem letzten Artikel, daß dem Ministerium Brutalität vorgeworfen wurde und sieht darin eine Aufforderung zu Haß und Verachtung gegen das Ministerium.
Ang.: Was den Ausdruck „Brutalität“ anbelangt, so habe ich gesagt, daß der Artikel von einem Manne stamme, aus Kreisen, wo man bisher der größten Berücksichtigung gewohnt war, wo man die geringste Rücksichtslosigkeit mit dem Worte Brutalität bezeichnete. Es kommt doch schon im gewöhnlichen Leben vor, daß man oft ein barsches Wort als Brutalität bezeichnet, daher ist auch hier damit keine Aufreizung zur Ver-achtung gegen die Staatsgewalt gegeben. Aus dem Schlußsatze finde ich, daß der Artikel beruhigend und nicht aufreizend ist. Das „Waterland“ ist ein conservatives Organ und es würde sich gegen sein eigenes Programm

stellen und trotz der unangenehmen Autonomie ihrer Municipalitäten sich über Bedrückung beklagen. Wenn sie Politiker sind, dann genügt es nicht, Fragen zu machen, sondern sie müssen auch über die Ergebnisse ihres Vorgehens in's Klare kommen. Gehen sie mit dem ungarischen Staatsgedanken sich in Widerspruch setzen, mögen sie folgende Alternative erwägen. Ist es wahrscheinlich, daß, wie ihre Zeitungsschreiber behaupten, die 40 Millionen Deutschen um ihre Willkür intervenieren werden? Und wenn sie das nicht glauben, weil sie es unmöglich glauben können, ist es dann wahrscheinlich, daß sie gegen die Konsequenzen des ungarischen Konstitutionalismus und der Reichsgleichheit den Sieg davon tragen werden? Wenn sie aber auch auf diese Frage eine verneinende Antwort zu geben gezwungen sind, dann wird es ihnen nicht schwer fallen, die Unwiederbringlichkeit ihrer neueren Taktik einzusehen. Sie sprechen von Bedrückung während sie 22 Abgeordnete in den Reichstag schicken, obgleich die ganze sächsische Nation nicht mehr als 180,000 Seelen zählt. Zum Glück halten wir die Mathematik nicht für die Grundlage der politischen Wissenschaft, sonst könnte es auch einfallen, auf die Sachsen dasselbe Maß anzuwenden, mit welchem allenthalben im Lande gemessen wird.

„Magyar Politika“ äußert sich über denselben Gegenstand, folgendermaßen: Die „N. Fr. W.“ beklagt sich, daß die Reichshöfe magparisirt werden, die „Deutsche Zeitung“ spricht sogar schon von den Schulen und Stipendien, ja sie droht garabzu mit den 40 Millionen Deutschen. Nun wir glauben allerdings, daß um all jener Dinge willen, die im Sachsenlande geschehen und nicht geschehen sind, das deutsche Reich nicht mobil machen wird und daß unsere sächsischen Freunde, bekannt als prudentes ac circumspicere gewiß auch nicht Herrn Guido Baupfennern zu Liebe gegen die Wand rennen werden: trotzdem verdient es konstatirt zu werden, als ein Zeichen der allgemeinen Situation, daß im Schoße der Sachsen plötzlich jene die Führerschaft gewonnen haben, über die man bisher nur zu lächeln gewohnt war.

„Reform plaidirt für die endliche Lösung der galizischen Frage. Man müsse Galizien befriedigen, denn dadurch könne man eine freiwillige Grundfrage für die nordöstliche Polstir der Monarchie gewinnen, und man dürfe den Polen Konzeffionen machen, denn sie gravitiren nicht nach außen und stehen unter keinem fremden Einflusse. Die Lösung der galizischen Frage sei ein Postulat der äußeren und inneren Politik und sie dürfe nicht länger verschoben werden.“

„Klerik“ demotirt, es könne im Sinne des Ausgleiches den Kroaten nicht zur Pflicht gemacht werden, in den ungarischen Reichstag Regierungsfreundliche Abgeordnete zu senden. Kroaten habe mit dem ganzen Lande einen Bund geschlossen und dieser Bund könne sehr gut bestehen und erhalten werden, wenn die Kroaten auch in staatsrechtlichen Beziehung der Regierung gegenüber stehen.

„Gon“ fordert heute die Regierung neuerdings auf, zu erklären, ob die in Betreff der Qualifikation gestellten Forderungen der Konstitutionskommission auf Anordnung der Regierung gestellt worden seien, oder nicht? Zur Abwechslung nennt Herr Helys einmal in „N. Wäg“ die Deutschen „Aufwiegler, Revolutionäre, Umsturzwerker, Verfassungseinde.“

Inland.

Hermannstadt, 11. Juni. Requiem für die Erzherzogin Sophie. Der „Telegrafus Romanus“ meldet: Samstag den 8. Juni um 8 Uhr Morgens fand in der griechisch-orientalischen Stadtkirche ein feierliches Requiem für Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchigste Frau Erzherzogin Sophie statt, dem die Mitglieder des Archidiocesan-Constitutums, das Professoren-Collegium und den Bürgern des pädagogisch-theologischen Seminars und andere Männer der romanischen Intelligenz beiwohnten.

Szamos-Ujvár, 10. Juni. Anton Molnár und Váa Lufács erhielten gestern von einem großen Theile der hiesigen Wahlbürger einen glänzenden Fackelzug und wurden zu Deputirten-Kandidaten ausgerufen. Eine kleine Fraktion der Wähler beabsichtigt den Sektionsrath János Bogdán als Kandidaten aufzustellen; bei der schon begonnenen Wahlbewegung der Listen würden durch diese Kandidatur nur die Interessen der Deputirten gefährdet werden.

Wes, 7. Juni. „Pesti Naplo“ berichtet, daß Graf Lonyay das Eröffnungsrecept für den kroatischen Landtag dem Kaiser in Wien vorlegen werde.

Wes, 8. Juni. In der heute abgehaltenen constitutiven General-Versammlung der Pester Baugesellschaft erklärte der Präsident, daß 40 Prozent des Actien-Stammkapitals von zehn Millionen von den Gründern gezeichnet worden sind. Der vorgelegte Statuten-Entwurf wurde mit geringen Modificationen angenommen und sodann der Verwaltungsrath gewählt.

Wes, 8. Juni. Peter Lloyd und Pesti Naplo bringen gleichlautende Communiqués, den croatischen Nationalen nahegelegt wird, daß es nur von ihnen abhängt, ob ein gutes Einvernehmen mit der Regierung hergestellt werden soll, und daß, wenn ihre friedlichen Absichten ernst gemeint seien, sie davon bei Eröffnung des Landtages Beweise liefern können. Zugleich wird das Gerücht von der Auflösung des Landtages demotirt und mitgetheilt, Graf Radetzky's Präsens sei nicht zum Stande designirt. Ueber die Person eines solchen ist noch nicht definitiv entschieden. Die deutschsächsischen Blätter geben sich übrigens den Anschein, an die Friedens-

vergehen, wenn es zur Aufreizung triebe, und es hätte auch keinen Sinn bei dem „Vaterland“, welches ausschließlich sich auf den Adel, die Geistlichkeit und das conservative Bürgerthum beschränkt, auf Leute, die das Abonnement kündigen würden, wollte man ihnen Haß und Verachtung predigen. Auch ist mein ganzes Vorleben Zeuge, daß ich überall mit Mäßigkeit aufgetreten bin.

Präf.: Wollen die Geschwornen oder irgend Jemand der anderen Herren eine Frage stellen? (Niemand meldet sich.)

Der Herr Staatsanwalt und der Herr Verteidiger Dr. Osofal hielten hierauf ihre Reden.

Ang.: In der Polemik, die sich zwischen der löblichen Staatsanwaltschaft und meinem Vertreter entsponnen hat, ist die Frage meiner Schuld oder Nichtschuld so ziemlich in den Hintergrund getreten. Ich finde mich veranlaßt, diese Frage insbesondere noch zu besprechen. Die Absicht, durch diesen Artikel zu Haß oder Verachtung gegen die Regierung aufzureizen, hatte ich nicht, und ich finde auch heute, wenn ich den Artikel durchlese, nichts Strafwürdiges in demselben.

Der Herr Staatsanwalt hat mich fast so dargestellt, als wäre ich über politischer Gegner. Meine Herren Geschwornen! Das muß ich entschieden in Abrede stellen. Ich bin auch ein Wiener. Begeistert und eingenommen für Alles, was gut, edel erhaben ist, suchte ich Alles zu fördern nach meinen schwachen Kräften, was ich eben für gut und wahr erachte. Das habe ich auch bei der Aufnahme des gegenwärtigen Artikels im Auge gehabt. Ich wollte die Regierung erinnern, wo und wie sie hätte glimpflicher vorgehen sollen, ich wollte dagegen wirken, daß nicht solche Fälle wie in Kolin, auch anverwärtet sich ereignen. Ich wollte nach meinen schwachen Kräften dazu beitragen, daß das Vereins- und Versammlungsrecht besser gewahrt werde, als dies in Angelegenheiten der Prager patriotisch-öconomischen Gesellschaft geschah, ich wollte dazu beitragen, daß die Petitionsfreiheit geachtet und geschützt werde.

War der Ton des Artikels ein gereizter, so ist das nur auf Rechnung der Zeitverhältnisse zu stellen. Es war die Zeit des hitzigsten Wahl-

verkörperung der Nationalen zu glauben, und erzielen damit den Effect, daß Hon darob schon in Angst geräth.

Wes, 10. Juni. Das Statut für die Errichtung der Klausenburger Universität ist von Sr. Majestät genehmigt worden und auch schon aus dem Kabinett nach Ofen herabgelangt, so daß die Publikation im Amtsblatte täglich zu erwarten steht.

Preßburg, 8. Juni. Morgen Vormittags findet eine General-Versammlung des Deut-Clubs statt, Nachmittags eine Versammlung der Linken, in welcher Horn und Jofai sprechen werden.

Preßburg, 10. Juni. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Deut-Clubs wurden Telegramme vom Minister-Präsidenten Grafen Lonyay und vom Handelsminister Szlavy verlesen, in denen Beide die Kandidatur in Preßburg dankend annehmen. Hierauf hielten Präsident Ebl, Professor Kómet und Willeky beifällig aufgenommenen Reden.

Nachmittags hielt Jofai in der Reboute eine Ansprache an die Linke, welche sich ebenfalls vielen Beifalls erfreute.

Szeghád, 10. Juni. Heute fand die erste Konferenz der Deputirten der Szeghád Wahlbezirke statt. Mit Acclamation wurde Georg v. Bartal zum Deputirten-Kandidaten ausgerufen.

Aggram, 8. Juni. Sämmtliche unionistische Wähler Aggram bezeichnen eine Klage an den Landtag wegen der hiesigen ungesetzlichen Wahlvorgänge vor. Zugleich erhielten die unionistischen Candidaten Vertrauens-Abschreiben.

Wien, 8. Juni. Von Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Franz Carl finden wir im nichtamtlichen Theile der heutigen „Wiener Zeitung“ folgendes Dankschreiben:

„Ich habe auch Anlaß zu mich auf das Tiefste erschütternden Verlaufe meiner unvergesslichen geliebten Gemalin aus beiden Theilen der Monarchie von Landesvertretungen, Städten, Märkten und sonstigen Gemeinden, von Corporationen, Vereinen und einzelnen Personen überaus zahlreiche Beweise der innigsten Theilnahme erhalten. Wenn ich nicht den Trübungen der Religion noch eine Milderung meines Schmerzes bei der mit von der göttlichen Vorsehung auferlegten schweren Prüfung finde, so ist es in dieser allgemeinen, rührenden Theilnahme, deren Zeichen mir von Maß und Fern zukommen, und mit bewegtem Herzen spreche ich hierfür Allen und Jedem meinen herzlichsten Dank aus.“

Schönbrunn, 7. Juni 1872. Erzherzog Franz Carl m. p. „Wien, 8. Juni. Die heutige „Weltausstellungs-Correspondenz“ enthält ein Communiqué, welches die Aussteller neuerdings erinnert, daß nach dem 30. d. wegen Raumvertheilung keine Anmeldungen mehr angenommen werden und macht darauf aufmerksam, daß eine Erstreckung der Anmeldungsfrist unmöglich ist. Das Communiqué warnt zugleich die Aussteller vor Anfertigung der Kästen, bevor ihnen der überflüssige Raum bekanntgegeben wird.“

Linz, 5. Juni. Bei Hohenburg (Braunauer Bezirk) ist heute früh ein Wolfenbruch niedergegangen, welcher große Verwüstungen angerichtet hat.

Die Dechanten-Conferenz beschloß eine Petition an das Ministerium um Ausfolgung von 13,900 fl. an das Comité, bestehend aus je einem Canonikus, einem Dechant, einem Pfarrer und einem Caplan. Auf die Petition erfolgte, so bleibt es jedem Einzelnen freigestellt, um Aushilfe anzusuchen.

Lin, 8. Juni. In der Domkirche wurde heute der Trauergottesdienst für die Erzherzogin Sophie abgehalten, welchem alle Militär- und Civil-Autoritäten beiwohnten. — Das clericale „Volksblatt“ wurde conficirt.

Orag, 7. Juni. Die Statthaltereit hat die Statuten des zu bildenden Siedemärktischen Protestanten-Vereins nicht bestätigt, wogegen das Erbauungs-Comité recurriren wird.

Die Studentenschaft überreicht Professor Demelius eine Dankadresse für die Ablehnung seiner Berufung an die Universität Wien.

Orag, 8. Juni. In Beantwortung mehrerer vom Justizministerium vorgelegter Fragen sprach der hiesige Juristenverein einstimmig seine Ueberzeugung dahin aus, es sei ein dringendes Bedürfnis zur Errichtung neuer Grundbücher vorhanden. Die Neuanlage müsse vollständig sein, sie könne nur durch Special-Commissionen, nicht aber durch die bestehenden Gerichte gründlich erfolgen. Für das Fortbestehen der Landtafel erstirbt kein privatrechtliches Motiv mehr. Ermitte Jurisdiction sei bloß für Bergwerks- und Eisenbahn-Objecte empfehlenswerth. Ferner wurde über die Trennung der Gesetzgebung, betreffend die innere Einrichtung der Grundbücher, von der übrigen Legislation in Tabularsachen und darüber, daß die erstere den Landtagen auf Vorschlag der nationalen Parteien ohne Würdigung der Thatfachen und historischen Verhältnisse zugewiesen worden sei, das Bedauern des Vereines ausgesprochen.

Laiabach, 5. Juni. Der Landesauschuß lehnte die Regierungs-Forderung, die bisher bloß slovenisch verfaßten Landtagsvorlagen und Anträge hauptsächlich auch deutsch zu textiren, ab. Der Landespräsident stiftete diesen Beschluß bis zur höheren Entscheidung.

Zacara, 5. Juni. Das Organ der Verfassungsparthei, Dalmata, wurde viermal nach einander conficirt auf Befehl des politischen Behörde. Die Verfassungsparthei ist entthronet.

Trient, 8. Juni. Für die verstorbenen Erzherzogin Sophie fand heute hier ein feierlicher Trauergottesdienst unter Theilnahme sämmtlicher Behörden und des Offizierscorps, ferner von Gemeindevertretern und vielen Anhängern statt.

kampfes und es sind auch von gegnerischer Seite Worte gefallen, die eine derbe Abwehr nöthig erscheinen ließen. Auch daran möchte ich erinnern, daß, als voriges Jahr unter dem Ministerium Hohenwart zahlreiche Confiscationen von Blättern erfolgten, Hofrath v. Mende in der 10. Sitzung des niederösterreichischen Landtages das Verfahren des damaligen Ministeriums als „Satrapenwirtschaft“ bezeichnete. Dieser Ausdruck gibt gewiß an Derbheit hin in dem Artikel angewandten Ausdrücken nichts nach. Es war eben die Parthei, die gegenwärtig den Ton angibt, im verfloffenen Jahre die Opposition — heuer sind wir es. Eben deshalb verlangen wir Gerechtigkeit und das Recht, daß jede Opposition in einem constitutionellen Staate beanspruchen darf. Ich habe Ihnen, meine Herren Geschwornen, mit der Ruhe, die nur das volle Bewußtsein gänzlicher Schuldlosigkeit einzugeben vermag, dargelegt, was ich über die Ausführungen des Herrn Staatsanwalts und meines Herrn Verteidigers hier zu sagen hatte, und sehe mit Vertrauen Ihrem Urtheilsprüche entgegen.

(Der Gerichtshof zieht sich um 1 Uhr zur Verathung über die Fragestellung zurück. Nach kurzer Verathung zurückgekehrt, verliest der Präsident Schwaiger folgende Frage, gegen deren Fassung weder der Staatsanwalt noch der Verteidiger eine Einwendung machen.)

Frage: Ist der Angeklagte Stephan Worell schuldig, in dem in der Nummer 104 des Journals „Das Vaterland“ am 17. April 1872 enthaltenen Artikel mit der Ueberschrift: „Zu den Wahlen in Böhmen“, und zwar in dem Theile des Artikels angefangen von: „die staatsrechtlichen Opposition in Böhmen gedeiht wunderbar“ — bis „die Verfassungstreuen“ irgenwie ihre Candidaten durchsetzen sollten“, zur Verachtung oder zum Haße wider die Staatsverwaltung aufzureizen gesucht haben.

Nach einem kurzen Resümee des Präsidenten ziehen sich die Geschwornen zur Verathung zurück. Nach einer halbstündigen Verathung zurückgekehrt, theilt der zum Ödman gewählte Geschworne, Herr Faber, mit, daß von den Geschwornen 9 die Frage verneint, 3 sie bejaht, worauf der Angeklagte vom Gerichtshof für nichtschuldig erklärt wird.

Prag, 7. Juni. Der Statthalter geht von hier nach Horowitz, kehrt Abends wieder zurück und verläßt morgen früh wieder Prag, um die Districte westlich von Braum zu bereisen. Die gestern abgeleitete Pontonbrücke über den Litawobach ist wiederhergestellt. Das Wasser, das gestern wieder aus seinen Ufern trat, ist bedeutend gefallen; die Säuberung Braum macht starke Fortschritte.

Prag, 8. Juni. Der Statthalter besuchte heute die Gemeinden Alt- und Neuhütten trotz eines gürtig herabstürzenden Regens. In Neuhütten, einer der meistbeschädigten Districte, die nur durch wahren Heroismus vieler Bewohner vor noch größerem Menschenverlust bewahrt wurde, hielt der Statthalter eine mehrstündige Verathung mit den Gemeindevorstehern und den Grundbesitzern ab, um eine für den Moment ausgiebige Unterstützung zuzuführen. In der Gemeindefasse war aus den bereits eingeleiteten Geldern noch die Summe von 1000 fl. vorrätig. Der Statthalter fügte 2000 fl. hinzu und verfügte, mit Berücksichtigung aller einzelnen von ihm erhobenen Klagenfälle, die sofortige Vertheilung aller dieser Summe. Nachmittags kehrte der Statthalter nach Prag zurück.

Auch gestern wurde Koller mit Zeichen der warmsten Sympathie begrüßt und mit Glanz-Rufen auf den Kaiser und den Statthalter empfangen und verabschiedet.

In allen Gemeinden ist man mit dem Modus der Vertheilung der Unterstützung zufrieden und wird die außerordentliche Thätigkeit der Regierungsgorgane sehr gelobt.

Randschreiben der Bezirkshauptmannschaften an alle Gemeinden sind erlassen, welche über die Schadenersatzung und die Vertheilung der Gaben an die ärmste Classe, die Wohnungen- und Sanitätsfrage die besondern Aufträge erhalten. Zudem ist in allen beschädigten Gemeinden namentlich ein genauer Uebersicht der ertheilten Unterstützungen vorhanden, auf dessen Grundlage das Centralhilfs-Comité nun sein Unterstützungswert im Einklange mit der Bezirkshauptmannschaft, der Bezirks- und Gemeindevertretung in billiger und erspriechlicher Weise leicht fortsetzen kann.

Der Statthalter erhielt von mehreren Städten Amerikas Nachricht, daß dort Sammlungen für die Ueberschwemmten eröffnet wurden.

Prag, 8. Juni. Die erste Verhandlung vor einem delegirten Schwurgerichte findet Montag in Brn gegen das Prager klerikale Organ „Glocke“ statt. Da kein Schwurgerichtssaal vorhanden, wird die Verhandlung im Schloßhause stattfinden. Als Dolmetsch fungirt ein Notariatsbeamter. Die Geschwornen sind zum größten Theile Einwohner von Brn.

Beraun, 8. Juni. Der Statthalter besichtigte im Verlaufe des gestrigen Tages die acht Districte: Popowitz, Jdic, Prastok, Kotopet, Horowitz, Wylertow, Wosfel und Hiedl; die Verwüstung ist in einzelnen Orten, namentlich in Prastok, Kotopet, Wylertow, Hiedl und Komorau außerordentlich. In Hiedl brach die Fluth noch am hellen Tage herein, ohne daß die bedrohten Bewohner sich retten konnten. Zahlreiche Häuser werden dabei weggerissen. Der Statthalter besichtigte die Beschädigten mit Unterstützungen, und zwar: in Prastok mit 2300 fl., in Hiedl mit 3500 fl.; außerdem sicherte er überall den Neubau der eingestürzten Häuser auf Staatskosten zu. In Beraun traf zu solchem Zwecke gestern bereits ein Staats-Ingenieur ein. Er wurde von der Bevölkerung jubelnd aufgenommen. Der Schaden der kufertischen Öster in Horowitz beträgt 400,000 fl.

Karlshad, 6. Juni. Eine Depesche vom St. Veit, wo das Wasser, wieder hoch angeschwollen, Unheil drohte, warnt die Bewohner von Karlshad vor der Gefahr einer neuen Ueberschwemmung. Alles ist in Thätigkeit, um der drohenden Gefahr zu begegnen. Die Barmherzigen werden gerüthet, die Waaren in den Käden in Sicherheit gebracht; man steht mit Wangen den nächsten Stunden entgegen.

Brünn, 8. Juni. Der Landesauschuß bewilligte in seiner heutigen Sitzung 20,000 fl. für die Ueberschwemmten in Böhmen.

Troppau, 5. Juni. Heute constituirte sich ein Hilfscomité für die Ueberschwemmten in Böhmen, aus Gemeindepräsidenten und Mitgliedern des deutschen und Bürgervereines bestehend.

Troppau, 8. Juni. Landespräsident Ritter v. Sumner wurde nach Wien berufen und ist bereits dahin abgereist.

Czernewitz, 8. Juni. In der römisch- und der griechisch-katholischen Kirche fand eine Trauerandacht für die Erzherzogin Sophie statt unter zahlreicher Theilnahme der Behörden, Corporationen, der Schuljugend und der Bevölkerung. Die Nachricht von der Erhebung des Landes-hauptmannes Hornjak in den Freiherrenstand machte den besten, freudigsten Eindruck; die Behörden, das Militär und Corporationen beglückwünschten ihn.

Ausland.

Berlin, 8. Juni. Der Bundesrath tritt morgen zusammen zur Verathung des Jesuiten-Gesetzes. Die Reichsregierung wird die Erklärung abgeben, sie wolle sich die Einbringung des Entwurfes wegen vorläufiger entscheidender Schritte bis zur nächsten Session des Reichstages vorbehalten. Die Reichstags-Commission für das Gesetz über Vertheilung der französischen Krieg-Contribution beschloß, den Artikel IV des Entwurfes, enthaltend Forderungen für den Ausbau des Kriegsministeriums, für Cadettenhäuser u. s. w., zu streichen.

Paris, 6. Juni. Die Enquete-Commission verhörte Rouher über den Marsch nach Sedan. Rouher betraf sich auf politische Rücksichten und behauptete, die militärischen Rücksichten seien damals günstig gewesen. Die Abgeordneten von Marseille erhielten Nachrichten über die dort wachsende Aufregung. Anordnungen werden beschickt.

Das rechte Centrum beschloß, weder einen Beamten des Kaiserreiches, noch einen der September-Regierung in den Staatrath zuzulassen. Die Rede Trochu's über die bloß dreijährige Dienstpflicht machte einen großen Eindruck.

Paris, 6. Juni. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde die Verathung über die Dauer des Militärdienstes fortgesetzt.

General Trochu sprach für eine bloß dreijährige Dienstzeit in der activen Armee und entwickelte das Längeren ein System, das günstige Resultate in Bezug auf Quantität und Qualität der Soldaten und hinsichtlich der Erziehung und Moralisirung der Nation durch die Armee ergeben würde. Nach seiner Combination würde die active Armee 432,000 Mann und die Reserve 658,000 Mann haben.

Die Red: Trochu's wurde mit einstimmigem Beifall aufgenommen. Die Verathung wird morgen fortgesetzt.

London, 6. Juni. Im Unterhause sagte Gladstone, eine Anfrage Burs' beantwortend, die Vertragung des Schiedsgerichtes sei noch nicht beschloffen. Er versicherte das Haus, daß die Regierung nicht thun werde, was mit der Ehre des Landes und den Erklärungen der Regierung bezüglich des Vertrages unvereinbar wäre.

Gladstone und Granville hoben hervor, daß die indirecten Schadenersatz-Ansprüche noch nicht zurückgezogen sind und die Zurückziehung derselben von der Annahme des Supplementar-Artikels abhängig.

London, 6. Juni. In den beiden Häusern des Parlaments gaben Lord G. und Gladstone folgende Erklärung ab: „Wir sind erwächtigt, zu constatiren, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eingewilligt hat, den Abschluß des Supplementar-Vertrages als eine definitive Lösung der indirecten Schadenersatz-Ansprüche zu betrachten.“ (Schäffler's Beifall.)

Lord Russell zieht in Folge dieser Erklärung seinen Resolutions-Antrag zurück.

London, 8. Juni. Daily Telegraph hat Grund zu glauben, daß die Verhandlungen mit Amerika einen günstigen Fortgang nehmen.

Ein Bill betr Amendme Amendme

Die bische Pr Juden-Ro des hier e Note unter terten die sowohl die das Verla

Die zten und n Gelegen z neuen Ver lasse, daß gen dreien worden ist, abzugeben

Veri wollten die genden Ve

Es eine Ver übertriebena dikums el bracht we

Die die Regie: Christen in Wille in

Zur Verberung stattsfinden. Gelegenhe den und de

durch eine

Grut matischen

Israelit ge person schä fügen; wa menten de sonstigen A

W r und erken

und die Fr gierung m

ununterbroc alle Beschv hiezu Anad den europä herrscht, we

saß ausfü

Die

es nicht un um das Be

Ron gen österric General-Kom missäre zu i

Ron verbreitete C Souverneur

Ron statit, daß welche die t nicht bloß

ergibt ist.

Ron der neue in beste Aufst: bairische bat

Wobdano.)

Die e und Wissen Joseph

Die Car

Sicher Schulbe die durch die G

Interessen de betreffenden G und Volksch Landwehr h

wohl gewis welche im L

Ges fin die oberst E erwerben müt fähren wird. Man

hier nach Horowitz, ...

Ein Meeting conservativer Beers beschloß, in die zweite Lesung der Bill betreffend der geheimen Abstammung einzugehen, im Comé jedoch Amendements zu stellen und die Bill zu verwerfen, falls die beantragten Amendements vom Unterhause zurückgewiesen werden sollten.

die Annahme von Offizieren sowohl in der Reserve als auch in der Landwehr (einstweilen im Umlaufstande) zu verleben. Wozu, weshalb und mit welchem Rechte können wir uns schlechterdings nicht erklären!

Unrecht vertreten haben. Und wir vollends einen Deb oder andern Bewerber vertheidigt, der vertheidigt werden und das ist fürwahr kein lobenswerthiger Beruf.

seinem Resolutions-Entwurf zu glauben, in Fortgang nehmen.

Man soll nämlich ernstlich daran denken, Lehramtskandidaten zc. zc.

Man könnte unsere Erwartungen gegen die Annahme von Offizieren seitens der Candidaten der ev. Landeskirche A. B. höchstens einwenden, daß nach §. 27 des Wehrgesetzes auch im Falle einer Mobilmachung, Lehrer sowohl an Mitteln als auch an Volksschulen in der zur Fortführung des Unterrichtes unentbehrlichen Anzahl in ihren Anstellungen belassen d. h. beurlaubt werden können.

Der prov. Bürgermeister von Klausenburg, Samuel Makoldi ist am 9. d. im 65. Lebensjahre gestorben. Die Klausenburger Blätter ohne Unterschied der Parteilinie widmen dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf.

Kirche und Schule.

Die ev. Kirchen-Gemeinde Schaas hat am 6. Juni den von Schule und Wissenschaft vielerdienenden Rector des Schäßburger Gymnasiums Joseph Halterich zum Pfarrer gewählt.

Die Candidaten der ev. Landeskirche A. B. und die allgemeine Wehrpflicht.

Sicherem Vernehmen nach beschäftigt sich die oberste Kirchen- und Schulbehörde der ev. Landeskirche A. B. ernstlich mit dem Gedanken, die durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht theilweise gefährdeten Interessen des Unterrichtes zu wahren.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. Juni. Die Wahl der zwei Hermannstädter Stadt- und Stuhl-Abgeordneten für den Reichstag findet am 28., 29. und 30. d. M. auf dem hiesigen Rathhause statt.

Geschäfts-Bericht.

Hermannstadt, 11. Juni. Sehr schwache Zufuhr von Cerealien im Allgemeinen und auch sonst schwacher Verlauf des heutigen Wochenmarktes überhaupt, besonders Weizenarten waren bei abnormem gestiegenen Preisen so wenig am Plage, daß sich unsere Väter und auch die Mühlwerke nicht einmal annäherungsweise ihren notwendigen Bedarf decken konnten.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Lose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Mittwoch den 12. Juni 1872: Vierte Gastvorstellung der Frau MATHES-RÖCKEL. Das Tagebuch.

Dir wie mir.

Angelommen am 10. Juni: Römischer Kaiser, F. Hermann, Kaufmann, aus Prag; L. Polgar, Ingenieur, Heinrich Gubry, Bauunternehmer, aus Mitlebässa.

Fremdenliste.

Angelommen am 10. Juni: Römischer Kaiser, F. Hermann, Kaufmann, aus Prag; L. Polgar, Ingenieur, Heinrich Gubry, Bauunternehmer, aus Mitlebässa.

Telegr. Wiener Cours vom 11. Juni 1872.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, 5% National-Anleihen) and Price (e.g., 64.90, 72.35).

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. Juni. Die Wahl der zwei Hermannstädter Stadt- und Stuhl-Abgeordneten für den Reichstag findet am 28., 29. und 30. d. M. auf dem hiesigen Rathhause statt.

Geschäfts-Bericht.

Hermannstadt, 11. Juni. Sehr schwache Zufuhr von Cerealien im Allgemeinen und auch sonst schwacher Verlauf des heutigen Wochenmarktes überhaupt, besonders Weizenarten waren bei abnormem gestiegenen Preisen so wenig am Plage, daß sich unsere Väter und auch die Mühlwerke nicht einmal annäherungsweise ihren notwendigen Bedarf decken konnten.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Lose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Mittwoch den 12. Juni 1872: Vierte Gastvorstellung der Frau MATHES-RÖCKEL. Das Tagebuch.

Dir wie mir.

Angelommen am 10. Juni: Römischer Kaiser, F. Hermann, Kaufmann, aus Prag; L. Polgar, Ingenieur, Heinrich Gubry, Bauunternehmer, aus Mitlebässa.

Fremdenliste.

Angelommen am 10. Juni: Römischer Kaiser, F. Hermann, Kaufmann, aus Prag; L. Polgar, Ingenieur, Heinrich Gubry, Bauunternehmer, aus Mitlebässa.

Telegr. Wiener Cours vom 11. Juni 1872.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, 5% National-Anleihen) and Price (e.g., 64.90, 72.35).

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. Juni. Die Wahl der zwei Hermannstädter Stadt- und Stuhl-Abgeordneten für den Reichstag findet am 28., 29. und 30. d. M. auf dem hiesigen Rathhause statt.

Geschäfts-Bericht.

Hermannstadt, 11. Juni. Sehr schwache Zufuhr von Cerealien im Allgemeinen und auch sonst schwacher Verlauf des heutigen Wochenmarktes überhaupt, besonders Weizenarten waren bei abnormem gestiegenen Preisen so wenig am Plage, daß sich unsere Väter und auch die Mühlwerke nicht einmal annäherungsweise ihren notwendigen Bedarf decken konnten.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Lose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Mittwoch den 12. Juni 1872: Vierte Gastvorstellung der Frau MATHES-RÖCKEL. Das Tagebuch.

Dir wie mir.

Angelommen am 10. Juni: Römischer Kaiser, F. Hermann, Kaufmann, aus Prag; L. Polgar, Ingenieur, Heinrich Gubry, Bauunternehmer, aus Mitlebässa.

Fremdenliste.

Angelommen am 10. Juni: Römischer Kaiser, F. Hermann, Kaufmann, aus Prag; L. Polgar, Ingenieur, Heinrich Gubry, Bauunternehmer, aus Mitlebässa.

Telegr. Wiener Cours vom 11. Juni 1872.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, 5% National-Anleihen) and Price (e.g., 64.90, 72.35).

C. G. 7.

Rundmachung.

Zu Folge Beschlusses des gefertigten Central-Wahl-Comit6 vom 7. Juni 1872 findet die Wahl der, vom Stadt und Stuhl Hermannstadt für den mit allerhöchstem Rescripte vom 11. Mai l. J. auf den 1. September 1872 einberufenen ungarischen Reichstag zu entsendenden zwei Deputirten am **28., 29. und 30. Juni 1872** im Communitäts-Sitzungs-Saale auf dem hiesigen städtischen Rathhause statt.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß am **28. Juni l. J.** die Wähler der Stuhlgemeinden, am **29. und 30. Juni l. J.** aber die Wahlberechtigten der Stadt Hermannstadt sich zum Wahlsacte einfänden mögen, wobei es jedoch jedem Wähler unbenommen bleibt, an welchem der bestimmten Wahltage immer zu erscheinen und sein Wahlrecht auszuüben.

Hermannstadt, am 7. Juni 1872.

Das Central-Wahl-Comit6.

Vicitation.

Nro. 1418/1872.

Vicitations-Rundmachung.

Am **20. Juni 1872**, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des l. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit dem Erlasse des hohen l. ungar. Ministeriums vom 27. Mai l. J., B. 7143/1872, genehmigte Anschaffung nachstehender Straßenbau-Werkzeuge, und zwar:

100 Stück Erdhauen à 1 1/2 Pfund schwer	45 fl. 8. W.
50 " Erdstößel, 6" stark, von Eichenholz	50 " "
500 " Faßschaukeln à 3 Pfd. schwer	385 " "
30 " Grabenlehren aus 2" breiten, 1 1/2" dicken Latten	30 " "
100 " eiserne Rothkrücken, 12" breit, 4" hoch, à 3 Pfund	140 " "
200 " Krampen, 20" lang, aus feinstem Eisen, mit Stahl belegt, à 5 Pfd. schwer	300 " "
30 " einfache Klasterlatten in Schuh und Zelle eingetheilt	15 " "
4 " Messketten, 10 Klaster lang, mit 10 Stück Nägel und 2 Stäbe sammt Einsehschrauben	32 " "
100 " eiserne Rechen, 15" lang, à 3 Pfd. schwer	140 " "
100 " Etischschaukeln à 3 Pfd. schwer	75 " "
60 " Scheitbrühen sammt Nadeln von Buchenholz, in 4eckiger Form, sammt Beschlüge	330 " "
30 " Schotterlehren aus 2" breiten, 1 1/2" dicken Latten	45 " "
200 " Tracirschnüre à 10 Klastern lang	60 " "

mit dem Gesamtkostenbetrage von 1647 fl. 8. W. statt. — Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das Spere. Badium zu erlegen, welches der Ersteher auf 7 Percent des Erstehungsbetrages zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation beim l. Bauamte in Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe. Hermannstadt, am 8. Juni 1872.

Vom l. ung. Bauamte.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den **16. Juni d. J.**, Vormittags 11 Uhr, nach geendigttem Gottesdienste, wird der hiesige Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Jahresversammlung abhalten. Neben den gewöhnlichen Geschäften derselben wird auch eine Neuwahl des Ausschusses vorzunehmen sein. Damit die Rechnung über die Jahreseinkünfte rechtzeitig angefertigt werden kann, werden die Herren Vertrauensmänner, welche die Einsammlung der Beiträge übernommen hatten, ersucht, längstens bis Freitag, den 14. Juni, den Betrag der Sammlung bei dem Fertigtigen abzuliefern. Zu zahlreichem Besuche der Jahresversammlung ladet die verehrlichen Mitglieder ein

der evang. Stadtpfarrer.

Hermannstadt, den 10. Juni 1872.

Der zwischen dem Sag- und Burgethore an der Stadtmauer gelegene

Zier- und Obigtarten,

mit dem Eingange von der Mariengasse aus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft im Garten selbst, Vormittag von 9 bis 11 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.

Schöne Wohnung

für ledige Herren, 2 Zimmer mit herrlicher Aussicht, sehr billig: Reiffhulsgasse Nro. 6, 2. Stock.

Verkaufsgewölbe

auf dem kleinen Ringe zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt das römisch-katholische Stadtpfarramt.

Orgeln!!

Gefertigter empfiehlt sich allen p. l. Kirchenvorständen zur

Anfertigung neuer Orgeln in jeder Größe und mit verschiedenen Constructionen.

Desgleichen empfiehlt er seine schon bekannten guten Werke den Freunden der Kunst und der Musik und verspricht etwaige gefällige Bestellungen auf das Pünktlichste für möglichst billige Preise und gegen mehrjährige Garantie zu effectuiren.

Josef Nagy,

Clavier-, Harmonium- und Orgel-Verfertiger.

Im eigenen Hause, obere Vorstadt Nro. 1436, vis-a-vis dem Dampfbad in Kronstadt.

Soeben ist erschienen und sowohl von mir direct, wie auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neues deutsches Rechenbuch.

Mit Rücksicht auf die „Vollzugsvorschrift“ etc.

bearbeitet von **Franz Obert**,
evangelischer Pfarrer in Wurmloch.
Erster Theil.

Für das zweite (dritte) Schuljahr.
Preis: Gebunden 36 Kr.

Um die Anschaffung für Volksschulen zu erleichtern, bin ich gerne bereit, auf je zehn Exemplare das erste gratis zu liefern. Zum Bezuge einzelner Exemplare empfiehlt sich die Einsendung von 42 Kr. mittelst Postanweisung, worauf dann franfreie Zusendung unter Kreuzband erfolgt.

Der zweite Theil für das 3. (4.) Schuljahr ist unter der Presse und gelangt im Laufe des Monats Juli zur Ausgabe.

Hermannstadt.

Julius Spreer,
Besitzer der S. Filtsch'schen Buchhandlung.

Local-Veränderung.

Vom 6. Juni ab befindet sich mein **Specerei-, Material-, Farb-, Leder-, Garn-, Papier- und Samen-Geschäft** in dem neugebauten

Daniel Goldschmidt'schen Hause,
Marktplatz Nro. 190.

J. B. Teutsch in Schässburg.

Die Wechselstube der Wiener Kommissions-Bank, Kohlmarkt 4, emittirt Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugs-scheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentrefser allein zu machen, und außerdem ein Zinsenerträgniß von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose: 1 Sperrz. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttrefser fl. 300,000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie à fl. 400.

1 Sperrz. lat. türl. 400 Pres. Staatslos. Haupttrefser 600,000, 300,000 Francs effectiv Gold.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttrefser 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Innsbruder (Tiroler) Los. Haupttrefser fl. 30,000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose: 1 Sperrz. lat. türl. 400 Pres. Staatslos. Haupttrefser 600,000, 300,000 Francs effectiv Gold.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttrefser 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Sachsen-Meininger-Los. Haupttrefser fl. 45,000, 50,000 sächsische Währung.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

Capitalien-Verloosung

Die von hoher Regierung genehmigte und garantierte große

hat 28,900 Gewinne und eine Prämie, welche in 7 Abtheilungen gezogen werden und zusammen eine Summe von circa

1.700.000 Thlr. Pr. Cr.
repräsentiren, worunter Haupttrefser von eventuell **100.000, 60.000, 40.000, 24.000, 16.000, 12.000, 10.000.**

3mal 8000, 6000, 4mal 4800, 1 à 4100, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2100, 26 à 2000, 5 à 1600, 3 à 1200, 104 à 800, 206 à 400 etc. etc. bis zu 44 Thlr. abwärts. Der kleinste Gewinn deckt den Einzug.

Zu dieser sehr vortheilhaften Geldverloosung, deren Ziehung am **19. Juni d. J.** ihren Anfang nimmt, empfehlen wir ganze Original-Lose (keine Promessen) à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., viertel à 1/2 Thlr. pr. Cr. Es werden nur Gewinne gezogen und werden alle Aufträge gegen Postanweisung oder Postnachnahme prompt und verschwiegen ausgeführt und sofort nach Entscheidung Gewinnelder und amtliche Ziehungsliste geteilt und auf portofreie Anfrage nur mögliche Auskunft gratis ertheilt, desgleichen auch Pläne zugesandt.

S. A. Belmonte & Co.,
Hamburg, Neuerwall 72.

Ein großes Zimmer

im ersten Stock, gegen die Gasse, Elisabethgasse Nro. 714, ist für einen oder zwei ledige Herren zu vergeben und kann sogleich bezogen werden.

2 Maß

reiner, vorzüglicher zweifundsechziger Kockelwein ist in der großen Gewehrstraße im Hause Nr. 25 zu verkaufen.

Vacanz.

Ein altes und bewährtes Lebensversicherungs-Institut beabsichtigt die Errichtung einer General-Agentenschaft für Siebenbürgen.

Cautionsfähige Reflectanten, welche in dieser Branche praktische Erfahrungen nachzuweisen vermögen, werden ersucht, ihre Offerte sub Chiffre „General-Agentenschaft“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Patentirte Brennöfen

für Ziegel, Cement, Kalk, Gyps, sowie gewerbliche Anlagen aller Art führt aus

Paul Loeff,

Baumeister und Civil-Ingenieur in Berlin.

Durch die von mir geführten technischen Weise ist das Hoffmann'sche Ringofen-Patent auch für Oesterreich-Ungarn aufgehoben und sind meine Ofen bei größerer Leistung in Herstellung und Betrieb bekanntlich nur halb so theuer als Ringöfen. Gefällige Aufträge beliebe man an meinen General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Herrn **Eduard Lehner**, Wien, Landstraße, Ungargasse Nro. 53, zu richten.

Geheime Krankheiten und Impotenz,

alt oder neu entstanden, nach homöopathischer Methode behandelt, **Dr. L. Ernst**, Pest, Güttergasse Nro. 6, 2. Stock, Thür Nro. 15, von 2-6 Uhr Nachmittag.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quersilber behandelt. Dieser Art Heilweise werden aber lang und lang von den fürchterlichsten Nachkrankheiten heimgesucht, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopathische Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine sehr wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden.

Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen, vom Staate Hamburg genehmigten und garantierten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. 250,000,

oder **100,000 Thlr.**

Die Hauptpreise betragen:

Mark 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000, 3 à 15,000, 1 à 12,000, 1 à 11,000, 8 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 5 à 4000, 53 à 3000, 104 à 2000, 6 à 1500, 3 à 1200, 206 à 1000, 256 à 500, 6 à 300, 340 à 200, 11600 à 110 etc. etc.

Ueber die Hälfte der Lose werden durch 7 Verloosungen mit Gewinnen gezogen; in Allem **31,900 Gewinne** und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einendung des Betrages versende ich „Original-Lose“ für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgesetzt

schon den 19. u. 20. Juni d. J. stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Los fl. 3.50.
Ein halbes Original-Los fl. 1.75.
Ein viertel Original-Los 90 Kr. d. W. unter Zuhilfenahme promptester Bezahlung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Stempel versehenen Original-Lose pünktlich zugesandt und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichem Vertrauen beruhen.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinn-gelder nach amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Zu kurzen Zwischenräumen finden acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück bevorzugtes Geschäft.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

Adolf Haas,
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Siehe eine Beilage.

Zimmer Elisabethgasse oder zwei ledige Personen bezogen werden. 2-3

Wichtiges Kofelwein Gasse im Hause Nr. 25 2-3

Lebensversicherungsgesellschaft der Generalbürger.

rennöfen Gyps, sowie ge...

oeff, Ingenieur in Berlin.

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

und Impotenz, Dr. L. Ernst, Thür No. 15, von...

Moll's Seidlitz-Pulver. Diese Pulver behaupten durch ihre ansehnliche...

Dorsch-Leberthran-Oel. Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran...

Für Baunternehmungen. Johann Gruber in Pest, Leopoldstadt, Szechenyi-Gasse.

Harmonika-Schule zum Selbst-Unterrichte. Der Unterzeichnete, gestützt auf seine Kenntnisse...

Garantie. Willk. Anstalt. W. von. Kesselsch. 1823.

20.000 St. Sonnenschirme! Schön, gut und billig! A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Fabriks-Haupt-Depot von Sonnen- und Regenschirmen. Der enorme Aufbruch und Massen-Verkauf...

Höchste Eleganz!! Fron-Fron-Schirme aus feinstem Seide oder Atlas.

!!! Ich WILHELMINE RIX !!! erklären bemittelt öffentlich, daß ich als Witwe...

N. Glattau, verlängerte Körntnerstraße Nr. 51, Palais Todesco. AMOR, Gesichts-Pasta. ALABASTER (Anatherum Boraxum) Zahn-Elixir.

Schmerzlos, ohne Einspritzungen, Dr. Hartmann, Mitglied der Wiener medic. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei No. 14.

Table with 4 columns: Name der Verkaufsartikel, Preis, etc. Includes items like Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Vor Schwindel wird gewarnt!

Unter den vielen Annahmen freilich für Uhren sind manche besonders pompös ausgestattet, welche nur darauf berechnet sind, die Provinzbewohner ins Netz zu führen. Man hüte sich daher im eigenen Interesse vor Ankauf der Uhren, wo nicht von dem Verkäufer genügende Garantie geboten werden kann. Die von mir gekauften Uhren werden jederzeit nach Belieben entweder zurückgenommen oder umgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

Die Wunder der Neuzeit

Sind die ausgezeichneten und regulierten Uhren, welche mit 3jähriger Garantie verkauft werden; selbe sind um nachstehenden **Spottpreis** zu haben, nur um einen großen **Consum** zu erzielen. Es sollte daher Niemand die gute Gelegenheit vorbeigehen lassen und sich mit einem solchen für jedes Haus nützlichen und unentbehrlichen Gegenstande versehen.

Für alle Uhren wird Garantie geleistet wie beim Uhrmacher.

- 1 sehr nette Uhr mit schön verziertem Zifferblatt und Email-Zifferblatt fl. 1.30
 - 1 dieselbe, mit feinem Email-Zifferblatt fl. 1.60
 - 1 von derselben Gattung mit Schlagwerk fl. 2.80
 - Jede mit Feder verbunden um 20 fr. mehr.
 - 1 Uhr, großes Normal, sehr schön ausgestattet, mit Porzellanuhrwerk fl. 2.80 bis fl. 3.20
 - 1 dieselbe, feinst verziert, reich decorirt und mit Schlagwerk versehen fl. 3.90, 4.50
 - 1 Uhr mit feinst gemaltem Zifferblatt und echt veredeltem Rahmen oder feinst geschnitzter Schweizer Bildhauer-Arbeit, alle mit Schlagwerk, 1 Stück fl. 5, 6, 7, fl. 8.—
 - Salonuhren von Bronze mit Glasur und Postament, sehr hübsch, 1 Stück fl. 2 bis fl. 2.60
 - 1 Stück große Tafel fl. 3.20 4.50
 - 1 Stück feine englische Reiseuhr mit Feder verbunden, der gewiß nicht verschlafen läßt, kostet mit Email fl. 5.—
- Gut regulierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie, sehr nette Façon, sammt einer feinen Kette** fl. 4.50
- Als Probe für jeden Salon sind die berühmten Wiener Pendel-Uhren mit stähligen Gewerke in einem prachtvoll verzierten 30 Zoll langen Kasten, 1 Stück mit Gehwerk fl. 19, 1 Stück mit Schlagwerk fl. 28.

Englische Taschenuhren,

mit feinstem Nickel- oder Präzisionswerk, mit 3jähriger Garantie für Nichtgehen, dies sind die verlässlichsten Uhren, die dies jezt erzeugt wurden.

- 1 Stück Colander-Chronometer fl. 9.50
 - 1 " dieselbe, feinstvergoldet fl. 10.50
 - 1 " mit Kristallglas fl. 10.50
 - 1 " verguldet fl. 11.—
 - 1 " mit Doppelmantel, Savonnet fl. 13.50
 - 1 " dieselbe, verguldet fl. 14.50
 - Amerikanische Duplex-Uhren mit Doppelwerk, diese haben früher fl. 40 gekostet, jezt nur fl. 18.—
 - 1 Stück feine englische Reiseuhr mit feinstem Werk fl. 18.50
 - 1 " Damen-Uhren, feinst elegant, pr. Stück fl. 12, 15, 18.
- Alle Arten Uhren, auch diejenigen, welche hier nicht angeführt sind, werden billiger verkauft, als bei jedem Andern. Eine gut regulierte **Sonnenuhr mit Compass**, Taschenformat, wozu man jede mechanische Uhr richten kann, kostet bis 25 fr.

Uhrketten aus Talmigold,

neuester prachtvoller Façon,

welche den echten Goldketten in keiner Art nachstehen, da dieselben in Façon täuschend nachgeahmt sind und die Goldfarbe immer beibehalten.

- 1 Stück kurze zu 70, 90 fr., fl. 1.20 und fl. 1.50.
- 1 Stück feinste Ausführung fl. 1.50, 2, 2.50 und fl. 3.
- 1 Stück lange Halskette, Venetianer, fl. 1.80 und fl. 2.
- Medaillons schönster Gattung zu 50, 80 fr., fl. 1, 1.50.
- ditto aus 13wüthigen Silber zu fl. 2.50, fl. 3.
- 1 Stück ditto, feinste Ausführung, zu fl. 2.50 u. fl. 3.50.
- 1 Stück echte 13wüthige Silberkette, feinstvergoldet fl. 3.50, 4.
- 1 Stück echte 13wüthige lange Halskette zu fl. 5.50, 6.50.
- 1 Bund Uhrenanhänger mit 6 verschiedenen Bijouterie-Gegenständen kostet 60 fr.

Allein zu haben in dem neuen großen **Pracht-Bazar des A. Friedmann in Wien, Praterstraße Nr. 26** gegenüber dem Carltheater.



Neuestes!

Erstes und größtes Lager von **Regenmänteln ohne Kautschuk,**

daher ohne jeden Geruch, gleichzeitig als **Reiseplaid und Bettdecken** zu benutzen, so auch eine **Ueberzieher-Façon**, jezt bequem.

Regenmäntel,

gleichzeitig als **Bettdecken und Reiseplaid,**

Preis: fl. 20, 26, 35, 40.

Ueberzieher-Façon

von fl. 15, 20, 25 bis fl. 30, nur zu beziehen bei

Eduard Bopp,

Wien, Stadt, Plankengasse Nro. 6.

Besonders zu beachten nur **Nro. 6.**

Provinzial-Aufträge werden binnen 24 Stunden effectuirt.

Großes Lager von **Damen- und Fräuleins-Regenmänteln.**



Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knöchel-, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 70 fr. und halben zu 40 fr. bei **J. Franz Zöhler in Hermannstadt.**

Zur Beachtung.

Präservativ = Balsam

gegen **Magenkrampf, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Blähsucht, Erbrechen, Diarrhoe und Cholera.**

Zugleich eines der sichersten Mittel gegen **Wechselfieber.**

Preis eines ganzen Flacons nebst Gebrauchsanweisung **1 fl. 50 fr.**, eines halben Flacons **80 fr.**

Dr. Miller's Moospflanzen-Saft

gegen **Katarrh, Verschleimung, Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Keuchhusten, acuten und chronischen Lungenkatarrh.**

In Original-Flasche Nr. 1 für Erwachsene und Nr. 2 für Kinder von 4-5 Jahren.

Preis eines Original-Flaschens **50 fr.**

Laboratorium und Central-Versendungs-Depot: Heiligenschnurstraße Nr. 105, Kronstadt.

In Hermannstadt einzig und allein echt zu haben bei **Michael Sill, Kaufmann**, sowie auch in Bistritz bei **F. Kelp & Comp.**; in Broos bei **J. Specht, Apotheker**; in Csik-Szereda bei **F. Leicht**; in Dees bei **C. Szatmari**; in Fogarasch bei **A. v. Steinburg, Apotheker**; in Gy.-Szt.-Miklos bei **E. Fröhlich, Apotheker**; in Hosszufalu bei **A. Jekelius, Apotheker**; in Karlsburg bei **C. Boos**; in Kézdi-Vasarhely bei **F. Lukáts**; in Klausenburg bei **Dr. G. Hienz** und **C. Binder, Apotheker**; in Kronstadt bei **F. Jekelius, Apotheker**; **J. Duschoiu** und **F. Kugler, Apotheker**; in Marienburg bei **E. Folberth, Apotheker**; in Mediasch bei **A. Hienz, Apotheker**; in Mühlabach bei **G. A. Weissörtel**; in Nagy-Enyed bei **F. Horváth**; in Reps bei **J. Szentpeteri**; in Rosenau bei **A. Römer, Apotheker**; in Schässburg bei **J. B. Teutsch**, zugleich mit der Errichtung von Sub-Depots betraut; in S.-Szt.-György bei **Tsutak & Comp.**; in Zeiden bei **C. Reinhard, Apotheker.**

Die Porzellan-Fabriks-Niederlage des J. ROY, Naglergasse Nro. 9 in Wien, empfiehlt zu

Heirats-Ausstattungen billige und gute

Speise-Service von fl. 9 bis fl. 200.

Thee- und Kaffe-Service von fl. 4 bis fl. 60

und alle möglichen Porzellan-Artikel nach Tarif, welcher auf Verlangen franco zugeendet wird.

Robr'sessel-Fabriks-Hauptniederlage für Ungarn

in **JONAS MAYER'S Möbelsalon,**
Pest, kleine Brückgasse Nr. 4, 1. Etage, vis-a-vis dem Hotel „Jägerhorn.“

Preis per Stück in ö. W. sammt Verpackung.

Nr. 1	fl. 7.—	Nr. 7	fl. 2.—
2	10	8	2.50
3	12	9	3.—
4	15	10	3.50
5	20	11	4.—
6	25	12	4.50
7	30	13	5.—
8	35	14	5.50
9	40	15	6.—

Einballage gratis und werden Bestellungen aus der Provinz gegen Einzahlung einer Anzahl prompt effectuirt.

Dieselb. befindet sich auch bei uns ein Lager in reichster Auswahl aller Arten **Holz- und Sitzmöbel** nach den neuesten Pariseren. Bestellen ein grosses Lager auch ein detail zu festgelegten Preisen. 584

Bräut-Ausstattungen.

Paul Kotzó, Pest, Weitznerstrasse Nro. 39,

General-Agent der landw. Maschinenfabrik von **R. Garrett & Sons in Leiston, Suffolk, England,**

empfehl die neuern, verbesserten Erzeugnisse dieser Fabrik, und zwar deren

weltberühmte Säemaschinen, Lokomobile, Drechmaschinen, Mühlen

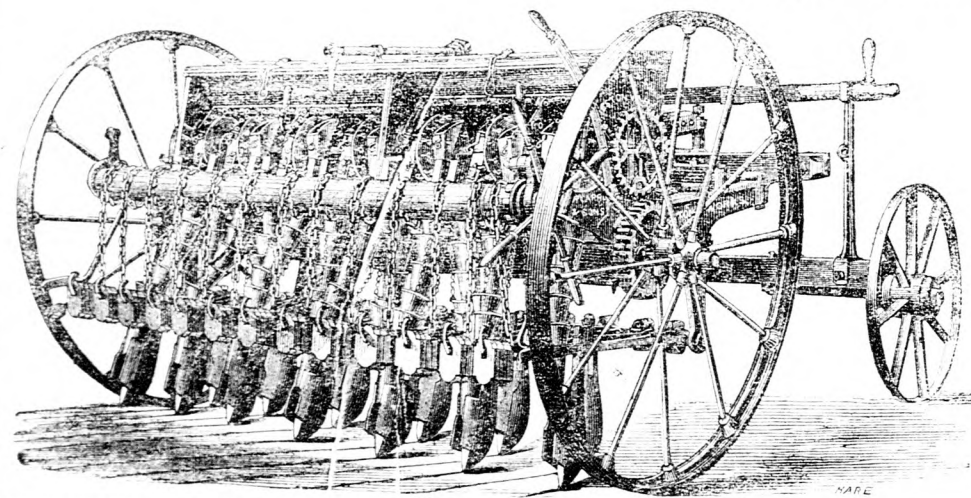
und die Ungarn's Verhältnissen am besten entsprechenden

Samuelson & Co.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

und bittet ein p. t. landwirthschaftliches Publikum um baldige Aufgabe ihrer Bestellungen, damit er denselben rechtzeitig entsprechen könne.

Preis-Courante auf Verlangen franco.



Handwritten signature: J. H. Steinhäuser

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.